

911. *Loranthus europaeus* L. Guss. *Prodr., *Syn. et Herb.!, *Bert. Auf Eichen der Waldregion: Bei Bronte und Maletto (Guss. l. c.), aus Etnawäldern von Guss. erhalten (Bert.). Mai, Juni. †.

LXIX. Fam. Crassulaceae DC.

912. *Tillaea muscosa* L. *Raf. I, *Biv. II, Guss. *Syn., Add. et *Herb.! Auf Lavaströmen, sandigen und steinigen Abhängen bis 2500': Um Catania (Biv. II, Heldreich in Herb. Guss.!), um Nicolosi (Guss. l. c., Herb. Torn.!), von Catania nach Ognina und Nicolosi äusserst gemein! Jänner—März. ☉.

913. *Sedum rubens* L. Auf Lavaströmen, Felsen, Mauern, steinigen Abhängen (0—3500') höchst gemein, besonders um Catania, wo die Lavamassen davon oft ganz roth erscheinen; ebenso von da nach Nicolosi, Adernò, Bronte etc. bis hoch in die Wälder empor; liegt auch im Herb. Tornab., Reyer und Guss. vom Gebiete auf. April, Mai. ☉.

914. *Sedum caespitosum* DC. Prodr. Gren. Godr., Willk. Lge, *Magnoli* DC. Fl., *Crassula verticillaris* L. mant., Tod. Fl. sic. exs. Nr. 212!, *Guss. Syn. Add. et *Herb.! An Lavamauern und im Lavasande: Zwischen Catania und Nicolosi längs der Strasse (Heldreich in Guss. l. c.), zwischen Nicolosi und der Waldregion am Beginn der Hochebene an einigen Stellen häufig! April, Mai. ☉.

915. *Sed. stellatum* L. Habituell dem *S. rubens* sehr ähnlich, aber durch flache, deltoideischiefförmige oder fast kreisrunde, gekerbte Blätter, robustere Stengel, 10 Staubgefässe, grössere, endlich sternförmig ausgebreitete Früchte verschieden. — Auf Lavaströmen, Mauern, Felsen, steinigen Abhängen bis 3000' sehr häufig: Um Catania, bei der Villa Armisi, im Vallone di Ulli (Herb. Torn.!), von Catania bis in die Wälder ob Nicolosi, um Misterbianco, Bronte etc. April, Mai. ☉.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Karl Grimus Ritter v. Grimburg, Professor, **Vegetationsverhältnisse im Thalbecken von Bozen.**

Ernst Kernstock, Professor, **Die Flechten von Bozen und Umgebung.** Beide Abhandlungen in den Jahresberichten der k. k. Staats-Unterreal-school in Bozen. Die erste im Jahre 1881, die zweite im Jahre 1883 in der genannten Stadt erschienen. Gr. Octav, 28, beziehentlich 34 Seiten.

Je seltener heutzutage pflanzengeographische Abhandlungen veröffentlicht werden, besonders solche, welche auf eigenen Beobach-

tungen fassen, desto erfreulicher muthet Grimburg's Arbeit den Leser an. Sie war keineswegs überflüssig, denn Hausmann, an den sich Jedermann bei einem botanischen Werke über Bozen erinnert, hat in seiner Flora von Tirol, wo er auf S. 1341—1345 eine pflanzengeographische Uebersicht des Etschlandes, d. i., nach seiner Auffassung, des Etschthales von Meran bis Salurn und der beziehentlichen Seitenthäler, gibt, wozu auch die Gegend von Bozen gehört, diese letztere nicht abgesondert behandelt, während Grimburg's Arbeit nur diesen kleinen Theil des Etschlandes umfasst und nahezu sechsmal so gross ist. Grimburg schildert mit schlichten Worten die Wirkungen der Beschaffenheit, der Lage, der Wärme, der Neigung und der Bebauung des Bodens und die Wirkungen des Klimas, auf die Vertheilung und die Lebenserscheinungen der Gefässpflanzen der Umgehung von Bozen im engsten Sinne, im Flächenraume weniger Kilometer und im senkrechten Höhenabstände von 244 bis 1486 Meter. Passenden Ortes sind Pflanzenverzeichnisse eingeschoben, von 68 Arten mit phänologischen Beobachtungen im Ortsfrühling (Februar bis April) des Jahres 1881 je nach Insolation, Exposition und Declination; von 109 Arten ausländischer Holzpflanzen, welche in Gärten Bozens den Winter ertragen; von 100 südlichen Arten mit Bezeichnung derjenigen, welche auch bei Brixen (74), Meran (58), in Vintschgau (17), bei Innsbruck (9) und im Pusterthal (5) gefunden werden: von 20 hier fehlenden, sonst in ganz Mitteleuropa häufig vorkommenden Arten und von 23, 22, 31, 20 und 9 Arten, welche die Höhenzonen der Thalsohle, dann der bis 350, 450, 600 und 900 Meter aufwärts folgenden Höhengürtel bezeichnen, wobei jedoch einige zu beanstänzen sind, z. B. *Dianthus prolifer* der Thalsohle, der auch bei Moritzung und Siebenaich, *Ononis Nativæ* innerhalb des Gürtels 350—450, welche auch in der Kaiserau, *Hedera Helix* innerhalb des Gürtels 6—900, welche selbst in der Thalsohle an schattigen, alten Mauern allgemein verbreitet ist. Ueberhaupt ist der Unterschied zwischen Sonnenseite und Schattenseite bei Bozen so ausserordentlich gross, dass die Aufstellung von Höhengürteln ohne Rücksicht auf diesen Unterschied unpassend erscheint. Angehängt ist ein von Prof. Kernstock mitgetheiltes Verzeichniss von 28 Arten und 3 Soredialformen der bei Bozen verbreitetsten Steinbewohner unter den Lichenen.

Bedeutsam ist die hier wörtlich aufgenommene Bemerkung des Verfassers, er brauche nicht zu erwähnen, dass alle von ihm abgehandelten Bedingungen nur passiver Natur sind und die geographische Verbreitung einer Pflanzenart nicht aus sich selbst erklären. Diese Bemerkung zeigt nämlich, wie Grimburg sich bewusst war, dass es ausser diesen Bedingungen noch eine ganze Reihe anderer Bedingungen gebe, welche als Gegensatz zu Grimburg's Ausdruck active genannt werden könnten. Diese enthüllen die geschichtlichen Ursachen der Erscheinungen und würden in ihrer vollen Erkenntniss im Stande sein, die ganzen jetzigen Vergesellschaftungen der Pflanzen nach ihrer Heimat und nach ihrer Entstehung zu erklären, ein

fernes Ziel, an dem vielseitig mit Erfolg gearbeitet wird, und dessen Erreichung nur jene Grenzen entgegenstehen, welche zwischen Naturforschung und Metaphysik gezogen sind.

Kernstock hat die nächste Umgebung Bozens beziehentlich auf Lichenen sorgfältig untersucht und hiernach mit Benützung von Arnold's Arbeiten, sowie von Hausmann's Herbar im Ferdinandeum und von Körber's Parerga, in welchen zwei letzteren Quellen auch Aufsammlungen des Berichterstatters benützt sind, ein Verzeichniss der Flechten von Bozen und Umgebung zusammengestellt und demselben allgemeine Betrachtungen über die Bedingungen und Eigenheiten der dortigen Flechten-Flora beigefügt, welche durchaus den scharfen Beobachter und den einsichtigen Fachmann bekunden. Was die Höhenlage betrifft, hat Kernstock sich nur wenig über die Thalsohle erhoben; sonst hat er, besonders wegen der vorliegenden Resultate der Erforschung von Eppan und insbesondere der Eislöcher durch Arnold und den Schreiber dieser Zeilen, auch diese Oertlichkeiten berücksichtigt. Bei der Einförmigkeit der petrographischen Unterlage und bei dem Mangel grösserer Wälder, dann bei der herrschenden Trockenheit darf es nicht wundern, dass die Zahl der nach Körber's System aufgeführten Arten sich nur auf 293 beläuft, wobei 33 Parasiten mitgezählt sind. Die von mir auf Porphyr hinter Schloss Hörtenberg entdeckte *Parmelia endococcina* Kb. hat Kernstock auch an einer anderen Stelle, nämlich am Wege von Wörgl nach Campenn gefunden. Als andere Seltenheiten der Gegend von Bozen führt Kernstock an: *Parmelia periosa*, *Pannaria plumbea*, *Guepinia polyspora*, *Acarospora Heustleriuna*, *Calloporisma stropheum*, *Lecanora thiodes*, *Reuteri*, *Thalloidina labacinum*, *Toninia imbricata*, *Diplotomma porphyricum*, *Buellia itasica*, *tumida*, *dispersa*, *spuria*, *candidula*, *Lecidea lactea*, *grisella*, *Scolicio sporum*, *corticolum*, *Lecanactis biformis*, *Opegrapha plocina*, *Arthothelium anastomosans*, *Pachnolepia decussata*, *Pertusaria Westringii*, *Polyblastia cupularis*, *Sagedia Körberi*, *Arthopyrenia Fraxini*, *Tomasellia arthonioides*, *Collema plicatile*, *cataclystum*, *Synechoblastus Laureri*, *multipartitus*. Neue Arten sind nicht aufgestellt. Zu *Rhizocarpon petraeum* α . *vulgare* Körb., *albicans* Fw. stellt er eine Farbenänderung, welche er *fusco-cinereum* m. nennt (S. 26). Bei den Arten: *Imbricaria olivacea*; *Placodium saxicolum*, zwei eigene, näher beschriebene Formen, β . *diffRACTUM*; *Acarospora fuscata*; *Calloporisma aurantiacum* β . *flavovirescens*, γ . *rubescens*, *rubellianum*; *Lecania fuscella*; *Rinodina sophodes*, *metabolica* von vier verschiedenen Oertlichkeiten, *atrocinerea*, *caesiella*, *lecanorina*; *Lecanora intumescens*, *subfusca* α . *argentea*, β . *distans*, δ . *campestris*, ϵ . *lainea*, *scrupulosa*, *Hageni*, *piniperda*, *Flotoviana*, *varia* γ . *apochroea*, *Zeora sordida*; *Aspicilia calcarea*, *cinerea* α . *vulgaris*, *Urceolaria clausa*; *Secotiga abstrusa*; *Psora lurida*; *Blastenia ferruginea* β . *saxicola*; *Biatorina proteiformis* α . *Rabenhorstii* von drei Oertlichkeiten, *synothea* α . *denigrata*, β . *chalybea*; *Biatora fuliginea*; *Diplotomma alboatrum* von drei Standorten; *Buellia stigmatea* und

badia von je zwei Standorten, *parasema* α . *tersa*, γ . *microcarpa*, *punctata* var. *chloropolia*, *Schaereri*; *Lecidella goniophila*, *sabuletorum*; *Lecidea platycarpa*; *Rhizocarpon Montagnei*, *petraeum* α . *vulgare*; *Surcogyne privigna*; *Opegrapha herpetica*; *Arthonia vulgaris epipasta*; *Calycium trabinellum*; *Stigmatomma cataleptum*; *Polyblastia lactea*; *Verrucaria fusco-atra*, *viridula*, *fuscella*, *elaeina*, *muralis*; *Microthelia micula*; *Synchoblastus flaccidus* hat Kernstock, Messungen der Höhe und Breite der Sporen in Mikro-Millimetern nach eigenen Beobachtungen gegeben, wobei nicht selten die Maxima und Minima mitgetheilt sind. In zahlreichen Fällen, besonders wo die beobachtete Pflanze abweichende Merkmale zu zeigen schien, hat er diese Merkmale in lateinischer Sprache kurz angegeben. Die neuester Zeit übliche Anwendung chemischer Reagentien findet sich in diesen Bemerkungen nicht.

Die allgemein bekannte *Psora decipiens*, welche im grossen Stufenjahre 1789 unter drei verschiedenen Namen in die Wissenschaft eingeführt wurde, weil drei Botaniker, ohne etwas von einander zu wissen, im genannten Jahre sie publicirten, nämlich Ehrhart in seinen Beiträgen, IV, 46, als *Lichen decipiens*, Schrader im Spicil. Fl. Germ. 89 als *Lichen gypsophilus*, Wulfen in Jacq. Coll. III, 108 als *Lichen elveloides*¹⁾, führt Kernstock um Bozen an, citirt dazu Hausmann, wohl nach Körber's Parerga 119 und setzt bei, er müsse annehmen, dass dieselbe im Gebiete fast oder ganz ausserottet sei, weil er derselben nirgends ansichtig werden konnte. Kernstock konnte diese Art im Gebiete von Bozen deshalb nicht finden, weil dieselbe kalkfest ist, Kalkboden in der von Kernstock angenommenen engen Gebietsbegrenzung nicht vorkommt, die allgemeine Bezeichnung von Bozen bei Körber aber sicher die Gegend in weiterem Sinne auffasst. In meinem Herbar liegt *Psora decipiens*, sehr gut entwickelt, aus der Gegend von Bozen im weiteren Sinne, vom Mendelweg, an der Ostseite, wo er die Höhe erreicht, im Sept. 1869 von mir gesammelt; von Gröden, im Sommer 1851 von Freiherrn Ferd. v. Giovanelli und vom Rosengarten von einem Franziskaner-Pater, Namens Stanislaus, dessen Geschlechtsname mir nicht bekannt ist, endlich von Hausmann selbst, ohne nähere Angabe der Oertlichkeit. Auch alle sonstigen mir bekannten Nachrichten über Fundstellen dieser Art bekräftigen deren Kalkfestigkeit. Gümbel fand sie auf dem Mitterkopf bei Imst, 8520'

¹⁾ Es werden zwar einige noch ältere Namen angeführt; allein diese Citate sind zweifelhaft, und man müsste eigene Studien machen, um mit voller Gewissheit klar zu legen, welchem Namen die Priorität gebühre. Sind die 1789er Namen, wie es scheint, wirklich die ältesten, so ist es zu bedauern, dass der sehr passende Name Schrader's nicht durchgedrungen ist. Indessen der Ehrhart'sche Name hat das Bürgerrecht erlangt, und insolange nicht einer der noch älteren Namen als richtig erwiesen wird, muss es dabei bleiben. Ehrhart, dessen Beiträge mir jetzt nicht vorliegen, citire ich nach dem besonders in solchen Dingen äusserst verlässlichen Wallroth in der Flora cr. Germ. I, 394.

(laut Krempelhuber in den Regensb. Denkschriften. IV. 1. 133); Arnold in der Matreier und Serleser Grube und bis zum Gipfel des Serles, wo sie noch in vollendeter Entwicklung vorkommt, 8630' (Abh. d. Zool.-bot. Ges. 1871, 420; 1873, 498); Perktold auf dem Lanser „Jöchl“, 2729', er setzt ausdrücklich bei, auf Kalk (Neue Zeitschr. des Ferdinandeum, XII, 139); Arnold bei Riva auf Erde der Kalkfelsen über dem Ponale, auf steinigem Boden an vielen Stellen des Schlern bis zum Heubade und in den Ampezzaner Dolomiten bei Schluderbach auf Erde (a. a. O. 1872, 309; 1869, 635; 1876, 402); Milde auf Dolomit der Schlernböhe (Bot. Ztg. 1864, 2. Beilage, 19); Hausmann auf dem Gipfel des Schlern. laut schriftlicher Mittheilung an mich, worüber ich das Belegstück gesehen und wieder zurückgesendet habe. *Psora decipiens* ist eine ausgesprochene Erdflechte auf kalkhaltigem Humus, also auf Kalkunterlage, aber nicht auf Urkalk, wie schon Elias Fries in seiner Lichenographia europaea S. 253 beziehentlich auf Schweden bemerkt, eine Bemerkung, die auch in Tirol sich erwahrt und wohl allgemeine Giltigkeit hat, ein bedeutender phytogeologischer Wink!

Bei *Coniocarpon cinnabarinum* gibt Kernstock ebenfalls Hausmann als einzigen Gewährsmann an, aber mit der Bemerkung, dass die Fundortsangabe fehlt. Ich kann dieselbe ergänzen, denn in meinem Herbar liegt ein ausgezeichnet schönes Stück auf Rinde der Steinesche (*Fraxinus Ornus*), gesammelt von Hausmann bei dem sogenannten Schlosse Küepach (nicht „Kühbach“, wie dieser bei Kernstock oft erwähnte Standort dort geschrieben wird), eigentlich Haselburg, den 28. April 1860, und noch so frisch aussehend, als ob es gestern aufgesammelt worden wäre.

v. Hohenbühel-Heufler.

Färbungs-Methoden zum Nachweise der fäulniserregenden und pathogenen Mikro-Organismen. Zusammengestellt von **Dr. Hugo Plaut**, Assistent am Laboratorium des Veterinärinstitutes der Universität Leipzig. Leipzig 1884. Verlag von Hugo Voigt. 1 Tabelle.

Die vorliegende Arbeit stellt in Tabellenform die wichtigsten Färbungs-Methoden bei fäulniserregenden, sowie bei pathogenen Spaltpilzen, endlich bei Gregarinen, Schimmel etc. zusammen. Sie ist mit Sachkenntniß geschrieben und dürfte namentlich praktischen Aerzten, die sich schnell und leicht zurechtfinden wollen, erwünschte Dienste leisten. R.

Om pollenkornes Udvikling hos sunceaar og Cyperacear af **N. Wille**. Christiania 1882. 8. p. Stn.

Der Verf. untersuchte die Entwicklung der Pollenzellen bei *Juncus glaucus*, *Luzula campestris*, *maxima* und *pilosa*, ferner bei einigen *Carex*-Arten und bei *Heleocharis palustris*. Er theilt in der vorläufigen Abhandlung die Ergebnisse seiner Untersuchungen nur in den allgemeinsten Umrissen und in gedrängter Kürze mit, hieran einige Bemerkungen über die Homologie zwischen der Pollenzelle und der Mikrospore (bei Gefässkryptogamen) knüpfend. R.

Catalog der botanischen Museen der Universität Breslau von Prof. Dr. H. R. Göppert. Görlitz. Heyn'sche Buchhandlung 1884.

Unter diesem Titel erschien ein Verzeichniß der in bot. Museen der Universität und des bot. Gartens zu Breslau befindlichen Gegenstände. Dieser Aufzählung geht eine Notiz über schlesische Pflanzenkunde und Gärtnerei in älteren Zeiten vorbei. Beigegeben ist dem Hefte eine Xylograie phder *Agave Göppertiana* Jacobi. Diesen Catalog begleiten einige Separatabdrücke aus der Breslauer Zeitung, welche die Aufgabe hatten, das Publicum auf die jeweiligen interessanten Erscheinungen in diesem Institute aufmerksam zu machen. W.

Unsere officinellen Pflanzen von Prof. Dr. H. R. Göppert. Heyn'sche Buchhandlung 1883.

Diese Publication ist eine systematische Zusammenstellung der officinellen Gewächse, welche insb. für das Gebiet der Wirksamkeit der neuen deutschen Reichspharmakopöe vom besonderen Werthe ist, als dieselbe die Autoren der betreffenden Gewächse nicht berücksichtigt und hiedurch zu Zweifeln Veranlassung gibt. W.

Vukutinovič Ludw., Rosae in vicinia Zagrabienſi et quaedam in Croatia maritima crescentes, „Rada“ LXIX, Zagrabiae 1884 p. 1—59, croatisch und lateinisch.

Nach einer geschichtlichen Skizze (1—7, croatisch) und „Amico lectori et iudici“ theilt der Verf. die Clavis analytica Sectionum des Ref. (Primit. Monogr. Rosar.) mit (p. 8—10) und auch in dem beschreibenden Theile (p. 11—59) betrachtet er die Zágráber Rosen nach diesem Werke des Ref. Es werden 85 Nummern (Arten und Formen) angeführt. (Vier ohne Nummer.) Synstylae sind 5, aber 2 davon (*R. arvensis* Huds. und *R. conspicua* Boreau) ohne Standorte. Die erstere ist aber wegen der „pedunculi . . . breviter glanduliferi“ nur *R. repens* Scop. Gallicanae hybridae Crép. sind 9; neue sind hier *R. microtypos* ¹⁾ Borb. et Vuk., *R. corylifolia* Vuk., *R. submirra* Vuk. etc. Gallicanae verae Borb. sind 7, mit *R. subhybrida* Borb., *R. subalbida* Vuk., Gallic. glandulosae Borb. 3, mit *R. Vukotinovičii* Borb. ²⁾, welche mit der *R. microtypos* ohne Zweifel der schönste Typus der croatischen Rosennovitäten ist. Die übrigen Gruppen sind schon nicht so reichgliederig (ausser den Biserratae), doch bieten auch diese noch Interessantes. Caninae hispidae 3, C. nuda 7, Biserratae 17, Pubescentes 5, Montanae 5, aber *R. coriifoliae* nondum certa. — *R. primoriensis* Vuk. ist angeblich eine *R. glauca* × *montana* var. *rubrifolia* (Fužine). Sepiaceae 4, mit *R. spathulaefolia* Vuk., *R. anisopoda*? ³⁾ Christ. Suavifoliae nur 1. Die echte *R. rubiginosa* L. fehlt bei Agram, sie ist nur bei Topusko und Benkovo vrelo angegeben. Micranthae sind 4, Tomentosae 2, aber *R. Pseudocuspidata* schon bei Ogulin, Cinn-

¹⁾ Im Texte ist lapsu typi „hybr. *mirotypos*“ gedruckt.

²⁾ Viele der hier angeführten Varietäten hat Ref. untersucht und benannt, die hier mitgetheilten Beschreibungen rühren aber von Vukot. — Ref.

³⁾ *R. semiscabra* Borb. in Sched. 1880.

momeae 2, Alpinae 5. aber nur eine bei Agram, die übrigen bei Fužine, Pimpinellifoliae 5. — *R. Matraënsis* Borb. eine sichere Hybride von *R. repens* var. *ovata* mit *R. rubelliflora* oder *R. glauca*, mit welchen sie zusammenwächst, wird mit Unrecht zu *R. syntrichostyla* gezogen ¹⁾.

Dr. Hermann Vöchting: Ueber Organbildung im Pflanzenreiche. Physiologische Untersuchungen über Wachstumsursachen und Lebenseinheiten. Zweiter Theil. Bonn, Emil Strauss 1884. 8. 200 S. und 4 Taf.

Hat der erste Theil des vielberufenen Werkes die Ursachen betrachtet, „welche den morphologischen Ort und die Entwicklung von Neubildungen an isolirten Zweig-, Wurzel- und Blattstücken beherrschen“, so ist der vorliegende zweite bestimmt dieselben Verhältnisse an dem zusammengesetzten Systeme von Zweigen und Wurzeln zu erüiren, wie sie sich namentlich an und in Formen des „Baumes“ und „Strauches“ offenbaren. Vor Allem werden (S. 3) die Holzgewächse in mono- und polycormische eingetheilt, je nachdem die ursprüngliche orthotrop sich aufrichtende Hauptaxe für den Gesamthabitus massgebend bleibt (Pyramidenpappel) oder mehrere Seitenzweige die Rolle von Hauptaxen übernehmen (Buche). Da die Untersuchungen über die erste Gruppe noch nicht abgeschlossen sind, wendet Verf. in diesem Bande nur der zweiten seine Betrachtungen zu. An einigen typischen Fällen zeigt er die Beziehungen der Langzweige zu den Kurzweigen, gedenkt der hier üblichen Kunstausdrücke und schliesst die „Einleitung“ (S. 1–15) mit einer kurzen Darlegung der Wurzelformen, um im 1. Abschn. den „polaren Gegensatz am Complex von Pflanzentheilen“ zu behandeln (S. 16 bis 39). Der auf eine hochinteressante Reihe von Versuchen basirte Schlusssatz lautet: „Ein und dieselbe Knospe kann sich zu einem längeren oder kürzeren Laub-, zu einem Blüthenzweig oder zu einem Dorn entwickeln, oder sie kann auch ruhen bleiben. Dieselbe Wurzelanlage kann zu einem kräftigen, einer Hauptwurzel gleichen, oder zu einem schwächeren Gebilde, einer Seitenwurzel heranwachsen“. — Der nächste Abschnitt: „Wachstum geneigter und gekrümmter Langzweige“ (S. 40–67) gipfelt in Folgendem: 1. Zwei gleichentwickelte und im Verhältniss zur Mutteraxe gleichgestellte Langzweige halten beim Wachsen gleichen Schritt. 2. Bei verschiedener Neigung ist ihr Wachstum der Differenz ihrer Neigungen proportional. 3. Das Gesamtwachsthum zweier oder mehrerer verschieden hoch gestellter und geneigter Langzweige ist ihrer Stärke und Höhe gerade, ihrer Neigung verkehrt proportional. Das Besprochene erklärt Verf. auf Grund einer mathematischen Deduction. Das Licht äussere hiebei mehr einen regulirenden Einfluss auf die schon angelegten Organe als eine Einwirkung auf den „Ort“ derselben. — Der 3. Ab-

¹⁾ Der Verf. hat hier nicht alle Rosas Zágrabienses angeführt. Ich erinnere mich an eine *R. subcinnamomea* Borb. von Sestina, aus der Verwandtschaft der *R. dumetorum*, foliolis oblongis, simpliciter serratis, serraturis productis, mucronulato-acuminatis, nonnullis fissis, stylis lanatis etc.

schnitt („Vom Habitus der Sträucher und Bäume“) führt uns an einer Reihe von Typen interessante Ramificationsarten vor¹⁾. Hierbei entwickelt Verf. über die „Trauerbäume“ völlig neue Gesichtspunkte. — Im 4. Abschnitte (S. 97—126) wird die Correlation oder reciproke Abhängigkeit zwischen dem Wurzel- und Zweigcomplexen — nach einem historischen Ueberblicke — besprochen und es ergibt sich, dass ein inniger Zusammenhang zwischen den Wurzeln und Zweigen eines Baumes bestehe. Den Ringelschnitt betreffend beweist Verf. — wieder nach einer historischen Entwicklung der Ansichten —, dass „die Operation . . . einer vollständigen Trennung der betreffenden Theile“ gleichkomme und dass die obenliegende Partie sich verhalte wie eine selbstständige Pflanze mit gehemmter Wurzelbildung, also statt vegetativer Laubspresse Blüthentriebe erzeuge. — Im Abschn. „Verschiedenes“ (S. 127—136) werden zuerst die „Lebensperioden des Baumes“ behandelt, sodann legt Verf. seine Ansichten über die Ursache der Polarität dar. Sie ist ihm eine innere erbliche und stelle sich nicht erst am einzelnen Organe während der Entwicklung desselben ein, wie es J. Sachs angenommen. — Der letzte Abschnitt (S. 137—187) betitelt sich: „Zur Geschichte und Theorie des Obstbaumschnittes“. Bei der objectiven Darstellung der wichtigsten üblich gewesenen und derzeit geübten Schnittmethoden ergibt sich ganz von selbst die Vollgiltigkeit der vorgetragenen Ansichten und darum muss Vöchting's Arbeit eine in jeder Hinsicht vollendete genannt werden. — Der „Anhang“ (S. 188—195) wendet sich direct gegen J. Sachs, welcher bekanntlich vor nicht langer Zeit den Verf. heftig und persönlich angriff. Das würdig ausgestattete Buch ist durch 8 Holzschnitte und vier schöne Tafeln in Quart auf's trefflichste illustriert und nicht bloss der gelehrte Physiologe und Morphologe, sondern auch der praktische Züchter wird dem klaren Gedankengange folgen können. M. Kronfeld.

Dr. Sigmund Schiller: Materialien zu einer Flora des Presburger Comitates. (Separatabdruck aus den Verhandlungen des Vereins für Natur- und Heilkunde zu Presburg. Neue Folge. 5. Heft.) Presburg 1884. 8. 50 Seiten. Commissionsverlag von S. Steiner. Preis 1 M. 33 Pf. = 80 kr.

Als der Verf. vorliegende Materialien sammelte, schwebte ihm eine auf der Höhe der Wissenschaft stehende Bearbeitung der Presburger Flora vor Augen. Ein derartiges Werk würde einem dringenden Bedürfnisse Genüge thun, denn wir besitzen nicht nur keine den Anforderungen der modernen Wissenschaft entsprechende Arbeit über die Flora von Presburg, sondern überhaupt keine über die Gesamtvegetation des Comitates, die schon deshalb sehr interessant ist, da an der Porta Hungariae die Ausläufer ost- und südeuropäischer Vegetationsgebiete mit dem Westen zusammentreffen und mannigfaltig sich vermengen. Endlicher's Flora Poseniensis (1830) ist veraltet und behandelt überdiess nur die nächste Umgebung der

¹⁾ Es wäre eine dankenswerthe Aufgabe nach Vöchting's Vorgange alle unsere polycormischen Laubhölzer zu untersuchen. Man könnte es am bequemsten im winterlichen Zustande derselben thun.

Stadt; durch fleissiges Sammeln wurde die Anzahl der bekannten Phanerogamen um nahe 28% vermehrt. Das Bedürfniss einer neuen Flora macht sich daher immer fühlbarer, — des Verf. Vorarbeiten zerfallen in 4 Theile: A. Zur Geschichte und Literatur der Botanik im Presb. Com. (1583—1884), eine mit Fleiss gearbeitete Aufzählung von mehr als 150 Werken, Abhandlungen etc.; B. Verzeichniss der seit Endlicher um Presburg entdeckten Gefässpflanzen; obwohl der Verf., wie er sagt, bestrebt war, vor Allem die Nomenclatur richtig zu stellen, treffen wir eben in dieser Hinsicht vielerlei Unrichtigkeiten an. So lesen wir *Senecio saracenicus*, *Verbascum orientale*, *Dianthus Seguierii*, *Ranunculus nodiflorus*, *Dorycn. suffruticosum* etc. statt *S. fluvialis*, *V. austriacum*. *Dianthus collinus*, *R. lateriflorus*, *D. decumbens* etc. *Urtica radicans* Bolla non Sw. muss den Namen *U. Bollae* Kanitz führen. *Vicia sordida* W. K. vermisse ich ganz; C. Verzeichniss der bisher nur auf den Hainburger Bergen, nicht aber in den Kl. Karpathen aufgefundenen Pflanzen. Von den 23 angeführten Arten wachsen 4, jedoch auch im Presb. Gebirge und zw. *Lactuca sagittata*, *Viola Kernerii*, *Kalksburgensis* und *Badensis* (letztere fand Referent blau- und weissblühend nächst der Strohütte unter den Eltern); D. Verzeichniss von bisher nur am rechten Marchufer, nicht aber im Com. vorkommenden Arten. Die hier erwähnten *Oenanthe media*, *Orobanche coerulescens* und *Bromus patulus* finden sich auch am linken Ufer. Auf S. 36 ist ein bisher noch nicht publicirtes(?) Manuscript J. Sadler's über Geschichte der ung. Botanik abgedruckt, das im k. ung. Nationalmuseum sich befindet und Manchen willkommen sein dürfte. Das Werkchen schliesst mit einer interessanten Untersuchung über *Inula*-Bastarte, namentlich über *Inula hybrida* Baumg. Die Controverse zwischen Beck, Simkovics, Borbás und Csató sucht der Verf. dadurch zu schlichten, indem er darzuthun sich bemüht, dass *I. hybrida* Baumg. non Beck entweder eine eigene Art oder *I. aspera* \times *germanica*, keinesfalls aber eine Hybride sei, bei der *I. ensifolia* theilhaftig wäre¹⁾.

Sabransky.

Solla R. F. Contribuzione allo studio degli stomi delle Pandanee. Nuovo giorn. botan. ital., XVI, 2. Mit 2 Taf.

Referent führt die von ihm untersuchten 52 *Pandanus*- und 9 *Freycinetia*-Arten, bezüglich des Baues ihrer Spaltöffnungen, auf drei Typen zurück. Bei den einen, wie bei *P. inermis* (und noch 14 anderen *Pandanus*- sowie 6 *Freycinetia*-Arten), bleiben die Spaltöffnungs-Mutterzellen auf dem Niveau der Epidermis, mit nahezu gleichmässigen Wänden, die Spaltöffnungen selbst sind wenig vertieft; weit mehr sind sie es bei dem durch *P. graminifolius* gegebenen zweiten Typus, dem nur noch andere 4 *Pandanus*-Arten und

¹⁾ Füge hinzu: Da der Verf. Presburg verlassen hat und die Flora selbst aus höchstens zweijähriger Anschauung kennt, dürften wir ein grösseres Werk von ihm kaum zu erwarten haben.

1 *Freycinetia* folgen, woselbst die nach aussen zu gelegenen Zellwände der Mutterzellen sich bedeutend verdicken. Diese Verdickung nimmt zu und erstreckt sich sogar auf die umliegenden Epidermiszellen bei dem dritten Typus, dargestellt durch *P. utilis*, welcher stark an die Spaltöffnungen der *Agave*, *Aloe* u. ff. erinnert. Demselben gehören 17 *Pandanus*- und 2 *Freycinetia*-Arten an. Die Entstehung der Spaltöffnungen und der entsprechenden Verdickungen fand Ref. der von Oudemans beschriebenen Entstehungsweise der Spaltöffnungen bei den *Agave*-Arten analog. Im Anschlusse werden Grössendimensionen der Spaltöffnungen bei den einzelnen Arten und Anzahl derselben auf jedem Blatte mitgetheilt. Zwei beigegebene Tafeln veranschaulichen die besprochenen Verhältnisse. Solla.

Annuario della R. Scuola Superiore d'Agricoltura in Portici. Vol. III. 1883.
Fasc. 5. Neapel 1884.

Im gegenwärtigen Hefte sind nachstehende Arbeiten enthalten: E. Casoria et L. Savastano. Seconda contribuzione allo studio della Cimatura della Vite. Ein weiterer Beitrag zu dem Studium über den Einfluss des sogenannten „Ausblattens“ der Weinreben auf die Qualität des gefechsten Weines. — L. Sevastano. Le varietà degli Agrumi del Napoletano. Monographische Abhandlung über sämtliche im südlichen Theile der apenninischen Halbinsel cultivirte Arten und Abarten der Gattung *Citrus*. Es werden deren 62 aufgeführt. — Derselbe. Il Marciume del Fico. (Die Fäulniss der Feigenbäume.) Nach den bisherigen Wahrnehmungen ist die Erkrankung von Mittel-Italien — nördlichster Punkt Bologna — bis nach Egypten verbreitet. Selbe wird durch parasitische Pilze, als: *Fumago salicina* Tul., *Uredo Ficus* Cast., *Phyllosticta sycopila* Thüm., *Sporidium sycinum* Thüm. verursacht und befällt namentlich den Stamm, aber auch die jüngsten Zweige.
M. Přihoda.

Borbás, Vinc. v., Drei neue Bürger der Flora von Oesterreich. (Sep.-Abdr. aus Engler's Bot. Jahrb. 1884.)

Die unter obiger Ueberschrift angegebenen Pflanzen sind folgende: *Saponaria (Vaccaria) grandiflora* (Fisch. pro var. in DC. Prodr. I. p. 365, 1824). Wien, unter den Saaten. Bisher übersehen. Sie stimmt mit dem rumelischen Exemplare Frivaldszky's (Boiss. Fl. Orient. I.) überein. (Petala apice saepe emarginata aut subcordata.) *Linum tauricum* Willd. herb. 6246 Nr. 2. 3. (*L. flavum* var. *minerve* Rochel). Von Brandmayer als *L. flavum* Standort: Pötzleinsdorfer Höhe, dem Verf. gesendet. (Ob colorem intensius glaucescentem, candidulos prostratos, suffruticosos, dense capitosos et ob florem duplo, quam in *L. flavo*, minorem magis huc spectat, quam ad *L. flavum* L.) *Aquilegia atrata* Koch, var. *dichroantha* (*A. atrata* × *vulgaris*?) Borb. ined. (a typo calcari uncinato, floribus discoloribus, saepalis coeruleo-violaceis, petalis cum calcari purpureis diversa, — ab *A. vulgari* L. autem forma foliolorum *A. atratae*, floribus minoribus, bicoloribus, sepalis lanceolitis, filamentis violaceis,

staminibus longe exsertis. *Stigma uncinatum*. — In pratis montanis vallis Rablensis Carinthiae leg. Brandmayer. M. Přihoda.

Correspondenz.

Lemberg, am 5. Juni 1884.

Eingedenk des Grundsatzes „amicus Plato, sed magis amica veritas“, kann ich — obwohl ich Gefahr laufe, den unschmeichelhaften Titel eines „Confusionsrathes“ zu erlangen — nicht umhin, meine zwei unrichtigen Angaben richtig zu stellen. Erstens erlaube ich mir bezüglich der von mir aufgestellten Theorie der klimatischen Schöpfung vorläufig bekannt zu geben, dass zu deren Begründung die Lehre von den klimat. Analogien gänzlich ausreicht, und dass ich daher die Lehre von den klimatischen Identitäten als eine unnöthige absolut verwerfe, desto mehr, da dieselbe, wie ich mich auf Grund des Studiums der neuesten paläontologischen Werke zur Genüge überzeugt habe, eine unbegründete Hypothese ist. Die zweite Berichtigung betrifft mein *Hieracium Dzieduszyckii* von Sinków, welches ich im vorigen Jahre (in Oest. Bot. Zeitschr.) als ein *H. superechioidi* \times *Pilosella* gedeutet habe. Jetzt, nachdem ich dieses von Sinków in den hiesigen botan. Garten verpflanzte *Hieracium* genau untersucht hatte, habe ich die über jeden Zweifel erhabene Überzeugung gewonnen, dass dasselbe einen der Combination *Hier. echioidi* \times *praealtum* entsprechenden Bastart darstellt. Durch lange, hingeworfene, blüthentragende Ausläufer unterscheidet sich dieser bisher unbekannt gewesene Bastart auf den ersten Blick von *H. echioides* Lumntz., welcher letzterem er in der Bekleidung der Stengel, Blätter und der Blüthenköpfchen, sowie in der charakteristischen Beblätterung des Stengels viel näher steht, als dem *Hier. praealtum*. — Vorgestern habe ich in Hołosko in einer Fichtencultur nächst dem Forsthause neben dem *Hieracium Uechtritzi* m. (*H. glomeratum* m. non Froehl.) und *H. Bauhini* Bess. den aus beiden entstandenen Bastart entdeckt, welcher in allen Merkmalen genau die Mitte hält. Hier ist auch der Standort meines *H. Uechtritzi* \times *Pilosella* und *Hier. Uechtritzi* \times *pratense*.

Br. Błocki.

Lemberg, am 15. Juni 1884.

Ich beeile mich, eine für die galizische Flora höchst interessante Date anzuzeigen, nämlich das Vorkommen der *Poa pannonica* Kerner auf Felsen zwischen Bilcze und Myszków, sowie in Sinków. Von beiden Standorten habe ich diese Pflanze vorigen Herbst in den Lemberger bot. Garten verpflanzt und habe heute in derselben die echte, mit der Kerner'schen Diagnose gänzlich übereinstimmende *Poa pannonica* erkannt. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass diese *Poa* auch in Russ.-Podolien zu Hause ist. Vor zwei Wochen habe ich bei Dobrosin (im Żółkiewer Bez.) *Populus pyramidalis* \times

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Hohenbühel Ludwig Freiherr von, Borbas [Borbás] Vincenz von, Kronfeld Ernst F. Moriz (Mauriz), Sabransky Heinrich, Solla Rüdiger Felix, Prihoda

Artikel/Article: [Literaturberichte. 255-265](#)